

# Konzept zur gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung in Salbke

Hochschule Magdeburg-Stendal

Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen

Studiengang: Gesundheitsförderung und – management

Modul: G 12 Öffentliche Gesundheitsförderung

Dozenten: Prof. Dr. C. Bader

Prof. Dr. med. E. Göpel

Vorgelegt von: Nadine Stephan, Manuela Zirpins

Datum: 25. Juni 2009

## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Ausgangssituation	3
1.1 Aktuelle Daten und Fakten	3
1.2 Stadtteilprofil	3
1.3 Infrastruktur	3
1.4 Einrichtungen der Grundversorgung	4
1.5 Vereinsarbeit und Stadtteilmanagement	4
1.6 Bedeutende Bauwerke	4
1.7 Potentialanalyse	5
2. Zielsetzung	6
2.1 Steigerung der Attraktivität für Bewohner und Touristen	6
2.2 Aktivierung der Bewohner zum bürgerschaftlichem Engagement	6
2.3 Steigerung der Attraktivität von Kleingartenanlagen für jüngere Menschen	6
3. Zielgruppen	7
4. Argumentationsbasis	8
4.1 Positionierung	8
4.2 Argumente für Steigerung der Attraktivität des Stadtteils	8
4.3 Argumente für bürgerschaftliches Engagement	8
4.4 Argumente für gesundheitsförderliche Aspekte des Barfußpfades	8
4.5 Argumente für realistische Umsetzung	8
5. Strategische Grundsätze	9
6. Maßnahmen/Umsetzung	10
6.1 Umsetzung Barfußpfad	11
7. Zeitplan	13
8. Kosten	14
8.1 Einnahmen	14
8.2 Kosten	14
8.3 Finanzplanung	14
9. Personal	15
10. Evaluation	16
11. Quellen	17
Anlage	

## 1. Ausgangssituation

### 1.1 Aktuelle Daten und Fakten:

- Salbke ist ein Stadtteil im Südosten von Magdeburg (PLZ 39122)
- setzt sich aus den Ortsteilen Lüttgen-Salbke, Gewerbegebiet Salbke, Alt Salbke, Sohlener Berge, Am Spionskopf und Statistischer Bezirk Friedrich-List-Straße zusammen
- Abgrenzung im Osten: Elbe
- Abgrenzung im Norden: Friedrich-List-Straße, Blumenstraße, Unterhorstweg, Farmersleben
- Abgrenzung im Süden: Thüringer Straße, Welsleber Straße, Sohlener Straße, Westerhüsen, Beyendorf-Sohlen
- Abgrenzung im Westen: Welsleber Straße, Straße Im Sauerfeld, Stadtteil Beyendorf-Sohlen
- Fläche beträgt ca. 7,7 km<sup>2</sup>
- rund 4.000 Einwohner leben in Salbke

### 1.2 Stadtteilprofil:

- Bevölkerungsdichte bei 5,1 Einwohner pro Hektar (durchschnittliche städtische Bevölkerungsdichte bei 11,3 Einwohner pro Hektar, Stand 31.12.2005)
- Anteil der Jugendlichen bis unter 18 Jahren liegt im städtischen Durchschnitt (Jugendquote bei 19,2 in Salbke)
- Anteil der Einwohner ab 65 Jahren liegt leicht unter dem städtischen Durchschnitt (Altenquote bei 28,7 in Salbke)
- Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung liegt unter dem städtischen Durchschnitt (Ausländerquote bei 1,5 in Salbke)
- Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zu 1000 Personen im erwerbsfähigen Alter liegt leicht über dem städtischen Durchschnitt (Quote in Salbke bei 477,6)
- Stadtteil ist gekennzeichnet durch hohe Arbeitslosenquote nach SGB III
- Zweithöchste Jugendarbeitslosigkeit nach SGB II in Magdeburg
- Für alle Altersgruppen insgesamt vierthöchste Arbeitslosenquote im Stadtteilvergleich

### 1.3 Infrastruktur:

- Anbindung an Bus und Bahn (Linien 2, 57, 92)
- Stadtteilbüro Südost im Gröninger Bad
- Kindereinrichtungen: Kindertagesstätte Am Salbker See e.V.(Am Unterhorstweg)  
Ev. Kindertagesstätte St. Gertraud (Repkowstr.)
- Grundschule: Grundschule "Salbke", (Friedhofstraße)
- Jugendeinrichtungen: Gröninger Bad (Träger: Aktion musik e.V.)  
Haus Thieberg (Träger: Aktion musik e.V.)
- Erwachsenen- und  
Senioreneinrichtungen: Erwachsene und Senioren nutzen derzeit das Gröninger Bad sowie das Lesecafé „Salbker Lesezeichen“
- Medizinische  
Einrichtungen: derzeit 5 zugelassene Ärzte und 7 Zahnärzte im PLZ-Gebiet 39122  
3 Physiotherapien im PLZ-Gebiet 39122  
Keine Apotheke im Stadtteil Salbke  
Keine Pflegeeinrichtung

- Bebauung/Wohnraum:     Salbke hat heute Charakter einer Wohnsiedlung  
                                   Mehrgeschossige Mietshäuser an der Hauptstr. Alt Salbke  
                                   Dorfkern mit kleinteiliger Bebauung durch ein- und zweige-  
                                   schossige Häuser  
                                   Brachliegende Industriegebiete  
                                   Unmittelbare Nähe zur Natur (Elbe, Salbker See)
- Spielplätze:             Gröninger Str.
- Hotel/Pensionen:        SKL-Hotel am Salbker See  
                                   Pensionen in Alt Salbke und Am Spionskopf

#### 1.4 Einrichtungen der Grundversorgung

Folgende Einrichtungen für die Grundversorgung im Alltag sind in Salbke anzutreffen:

- Handelskette mit Schwerpunkt Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs an der Hauptstraße
- Drogeriemarkt
- Getränkehandel
- Tankstelle
- Sparkasse
- Frisör
- Bürgerbibliothek „Salbker Lesezeichen“
- Gaststätte an der Hauptstr.
- Floristikgeschäft

#### 1.5 Vereinarbeit und Stadtteilengagement:

- Stadtteilmanager Herr Marcel Wark (Büro im Gröninger Bad)
- aktion musik e.V (Gröninger Bad sowie Haus Thieberg)
- Förderverein „Bürgerhaus Alte Schule“ e. V.
- Bürgerverein Salbke, Westerhüsen, Fermersleben e. V
- Lesecafé „Salbker Lesezeichen“

#### 1.6 Bedeutende Bauwerke:

- evangelische Kirche Sankt Gertraud
- katholische Kirche St. Johannes Baptist
- Salbker Wasserturm
- Taubenturm
- Gröninger Bad
- „Alte Schule Salbke“



## 1.7 Potentialanalyse

### Stärken:

- reizvolle Natur durch Lage an Elbe und Salbker See
- Stadtkern weist dörfliche Strukturen auf
- Kirchen, die von alten Baumbeständen und Grünflächen umgeben sind
- 11 vorhandene Kleingartenvereine
- Bademöglichkeiten im Salbker See, Gestaltung des Uferbereiches
- gute ärztliche Versorgung
- starke Vereinsarbeit
- Freiluftbibliothek
- eigene Homepage ([www.salbke-magdeburg.de](http://www.salbke-magdeburg.de))

### Schwächen:

- teilweise desolater Zustand von Straßen
- teilweise baufällige Gebäude, großer Wohnungsleerstand
- schlechter Erhaltungszustand der Gebäude wirken negativ auf Gesamteindruck
- alte Gewerbegebiete grenzen an Wohnbereiche und Verkehrsanlagen
- Niedergang der Industrie (RAW Salbke, Fahlberg –List) → hohe Arbeitslosigkeit
- ehemaliges Gelände von Fahlberg & List → Zugang zu Naturanlagen gestört (Barriere)
- hohe Verkehrsbelastung entlang der Hauptstraße infolge von Lärm, Abgasen, Beleuchtung
- wenige soziale und kulturelle Angebote, auch aufgrund fehlender Begegnungsstätten
- keine Apotheke im Stadtteil Salbke
- hohe Arbeitslosenquote im Stadtteilvergleich

### Chancen:

- IBA Stadtumbau 2010: Thema „Leben an und mit der Elbe“  
Ziel: Elbe als Natur- und Lebensraum wiedergewinnen und integrieren
- Städtebauförderungsprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- Elberadweg zwischen Salbker See und der Elbe
- unmittelbare Nähe zum Industriegebiet kann zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen
- „Alte Schule Salbke“: Umbau zu einem Bürgerhaus  
generationsübergreifender Treffpunkt  
Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen im Bürgerhaus

### Risiken:

- Überangebot an Brachflächen bei geringer Nachfrage
- eigentumsrechtliche Probleme können Entwicklung blockieren
- Finanzknappheit: fehlendes Geld für Beseitigung der Altlasten (finanz. Unterstützung nur bei Neuinvestition oder nachfolgender gewerblicher Nutzung)
- fehlendes Geld für die Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude
- ärztliche Versorgung in der Zukunft nicht sichergestellt
- drohender Rückgang der Bevölkerungszahl

## 2. Zielsetzung

Im Rahmen des Moduls G 12 Öffentliche Gesundheitsförderung sollen Erkundungen im Stadtteil durchgeführt und eine Konzeption mit Aktionsvorschlägen zur gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung erarbeitet werden.

Dazu wurden zunächst Schlüsselpersonen mittels Leitfadeninterview im Stadtteil befragt. Aufgrund der Aussagen dieser Schlüsselpersonen sowie der eigenen Recherchen und Stadtteilbesuche wurde eine Situationsanalyse durchgeführt und Stärken und Schwächen abgeleitet. .

Folgende Zielformulierungen lassen sich aus der Situationsanalyse ableiten:

### 2.1 Steigerung der Attraktivität für Bewohner und Touristen

- negativer Entwicklung seit Untergang der Industrie entgegengewirkt
- frühere Nutzungen von Industrie- und Hafenanlagen größtenteils aufgehoben
- nun wird Wandel hin zu mehr Natur und Landschaft angestrebt
- besserer Nutzen des landschaftlichen Potenzials
- Wohn- und Lebensqualität soll gesteigert werden
- fortschreitenden Wohnungsleerstand entgegenwirken
- Natur sowie Freizeitangebote sollen Touristen anlocken

### 2.2 Aktivierung der Bewohner zum bürgerschaftlichem Engagement

- Einbeziehen der Anwohner bei Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, um Einsprüche zu vermeiden und Akzeptanz zu steigern (Multiplikatoren im Stadtteil)
- durch bürgerschaftliches Engagement zur Erreichung gemeinsamer Ziele beitragen
- Zusammenarbeit mit sozialen und kulturellen Einrichtungen fördern
- Nachhaltigkeit fördern
- effizienter Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen
- Identifikation mit dem Stadtteil fördern, dadurch evtl. fortschreitenden Wohnungsleerstand aufhalten sowie Zerstörungen und Verschmutzungen entgegenwirken

### 2.3 Steigerung der Attraktivität von Kleingartenanlagen für jüngere Menschen

- vorhandene Ressourcen stärker nutzen
- junge Familien an Salbke binden
- Kleingarten als Erholungsraum nutzen
- Abstand von Verkehrsbelästigungen
- häufig mit Pflege von sozialen Kontakten verbunden
- Kindern Raum zum Spielen, Beschäftigen, Erkunden und Erholen geben

### **3. Zielgruppen**

#### **Für Ziel 2.1: Steigerung der Attraktivität für Bewohner und Touristen**

- Anwohner des Stadtteils
- Kinder und Jugendliche
- Familien
- Erwachsene und Senioren
- Touristen

#### **Für Ziel 2.2: Aktivierung der Bewohner zum bürgerschaftlichem Engagement**

- Anwohner des Stadtteils
- insbesondere Jugendliche, Erwachsene und Senioren

#### **Für Ziel 2.3: Steigerung der Attraktivität von Kleingartenanlagen für jüngere Menschen**

- Anwohner des Stadtteils
- insbesondere junge Familien

## 4. Argumentationsbasis

### 4.1 Positionierung

- besonderes Augenmerk auf Ziele 1 und 2
- Ziel 3 (Steigerung der Attraktivität von Kleingartenanlagen für jüngere Menschen) keine oberste Priorität, da die Kleingartenanlagen sehr gut angenommen werden
- Entscheidung für Anlage eines Barfußpfades
- Barfußpfad ist eine Gehstrecke, besondere Sinneseindrücke können durch das Barfußlaufen erlebt werden
- Barfußpfad kann sowohl zur Steigerung der Attraktivität des Stadtteils beitragen (Ziel 1) und die Anwohner zur Mitarbeit aktivieren (Ziel 2)

### 4.2 Argumente für Steigerung der Attraktivität des Stadtteils

- Angebot für gesundheitsförderliche Freizeitaktivität
- Schaffung einer originellen touristischen Attraktion
- Einmaligkeit in Sachsen-Anhalt
- Barfußpfade sind beliebte Ausflugsziele bundesweit
- Naturgerechte Erschließung von Erholungsräumen

### 4.3 Argumente für bürgerschaftliches Engagement

- Einbeziehung der Bürger beim Anlegen des Pfades
- Instandhaltung durch engagierte Bürger und Initiativen möglich
- durch Einbeziehung der Anwohner zur Nachhaltigkeit beitragen
- trägt zur Identifikation der Anwohner mit dem Stadtteil bei

### 4.4 Argumente für gesundheitsförderliche Aspekte des Barfußpfades

- gesunde Beziehung zur Umwelt aufbauen
- intensives Fühlen, Wahrnehmen und Erleben von Natur, Entspannung und Bewegung für die Füße → ermüdende Belastungen des Alltags besser bewältigen (Work-Life-Balance)
- intensive Wahrnehmung der Natur, ganzheitlichen Wahrnehmung
- anregendes Gemeinschaftserlebnis
- Gestaltung mit natürlichen Materialien (Holz, Rindenmulch, Sand, Steine, Kies, Tannenzapfen, Matsch, Wasser)
- gesunde Entwicklung der Füße von Kindern
- Kneipp-Ansatz (Stärkung des Immunsystems)
- Verbesserung der Koordinationsfähigkeit: Training von Balance, Greifspiele
- Kräftigung des Bewegungsapparates: Venen- und Fußgymnastik

### 4.5 Argumente für realistische Umsetzung

- Nutzung der vorhandenen Naturressourcen
- Instandhaltung und Wartung wenig kosten- und arbeitsaufwendig
- großer Nutzen bei geringem Material- und Geldaufwand

## **5. Strategische Grundsätze**

- Vorstellung des Projektes bei der GWA-Sitzung und dem Stadteilmanager Herrn Wark
- Offenes und dynamisches Auftreten bei der Präsentation der Projektidee
- Bereitstellung von Informationsmaterial, Aufzeigen von Best Practice Beispielen
- Einladung interessierter Bürger zu einer Begehung
- Vorbereitung auf Gegenargumente
- Ausräumen von Skepsis und Misstrauen
- Überzeugungsarbeit und Motivation der Bürger zur Beteiligung am Aufbau → siehe Argumentationsbasis: u. a. geringe Kosten, hoher Nutzen, touristischer Anziehungspunkt, Einmaligkeit in Sachsen-Anhalt
- Werbung für Projektidee bei Bürgerverein, Förderverein und Kneippverein, ob Interesse an einer Zusammenarbeit besteht
- Suche nach geeignetem Projektleiter
- Zusammenstellung eines Projektteams
- Sponsorsuche

## **6. Maßnahmen/Umsetzung**

### Maßnahmen zu Ziel 2.1: Steigerung der Attraktivität für Bewohner und Touristen

- Gestaltung eines Barfußpfades am Salbker See
- Gestaltung der öffentlichen Grünanlagen (Wegführungen, Sitzgelegenheiten, Spielwiesen, Spielplätze, Baum- und Strauchgruppen, offene Rasenflächen ...)
- gute Erreichbarkeit von Grünanlagen und touristischen Attraktionen (Wegweiser und Hinweistafeln für Besucher)
- Erhalt und Entwicklung der dörflicher Strukturen im Stadtkern
- Rückbau von störenden Nutzungen, Abriss von desolaten Gebäuden
- Gestaltung und Begrünung der Randbereiche von Industrie- und Brachflächen

### Maßnahmen zu Ziel 2.2: Aktivierung der Bewohner zur Stadtteilarbeit

- gemeinsame Entwicklung und Gestaltung eines Barfußpfades
- Nutzung einer Begegnungsstätte (z. B. „Alte Schule“) für Kommunikation und Erfahrungsaustausch
- Stärkung der Eigenaktivität (Unterstützung der Vereine zur Schaffung der generationsübergreifenden Begegnungsstätte)
- Unterstützung der Bürger bei der Gestaltung und Begrünung der Randbereiche
- Schaffung eines schwarzes Brettes, um gemeinsame Arbeitseinsätze und Begehungen anzukündigen und zu koordinieren
- Stadtteilbegehung mit Kindern und Jugendlichen, um deren Probleme und Ansichten bei der Stadtteilarbeit einfließen zu lassen
- Entwicklung eines Theaterstückes aus dem Ergebnis der Begehung unter Einbeziehung eines Theaterpädagogen, engagierten Schülern und Bürgern

### Maßnahmen zu Ziel 2.3: Steigerung der Attraktivität von Kleingartenanlagen für jüngere Menschen

- Vermittlung von freien Kleingärten an junge Familien
- Platzierung einer Informationstafel oder Nutzung der Homepage
- Aktivierung von langjährigen Gartennutzern zur Unterstützung und Beratung von „Gartenneulingen“

## 6.1 Umsetzung Barfußpfad

- Vorstellung der Projektidee bei GWA-Sitzung, Werbung für Projekt „Barfußpfad“
- Suche nach geeignetem Projektleiter und Planer
- Kontaktaufnahme zum Bürgerverein und Förderverein
- Suche nach geeignetem Grundstück
- Klärung der Eigentumsverhältnisse
- bei Beschluss → Antragstellung bei Behörden
- Planung der Anlage
- nach Genehmigung → Durchführung der Baumaßnahmen
- Sponsorsuche und Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über gesamten Zeitraum

### Öffentlichkeitsarbeit zu Projektbeginn:

- erste Veröffentlichung in Magdeburger Tagespresse über Vorhaben verbunden mit Sponsorsuche
- Anschreiben an ortsansässigen Firmen: Vorstellen des Projektvorhabens anhand einer kurzen Konzeption mit der Bitte um finanzielle und personelle Unterstützung
- Persönliche Vorstellung bei einigen ausgewählten Firmen (z. B. im SKL Industrie- und Gewerbepark)
- Persönliche Vorstellung des Projektes in der Schule (Besuch von Elternabenden, Schulveranstaltungen)
- Aufruf der Schüler der Grundschule Salbke zur Gestaltung eines Logos und Finden eines Mottos
- Veröffentlichung der Konzeption auf der Homepage von Salbke: [www.salbke-magdeburg.de](http://www.salbke-magdeburg.de), evtl. auch auf [www.magdeburg.de](http://www.magdeburg.de)
- Aufstellen von Infowänden bzw. Aushang von Plakaten bei Stadtteilstesten (z. B. Stadtteilstest im Juni, Adventsmarkt) sowie an wichtigen Treffpunkten (z. B. Lesezeichen, Gröninger Bad)
- Druck von Flyern

### Öffentlichkeitsarbeit nach Umsetzung des Projektes:

- Regelmäßige Berichterstattung in Tagespresse
- Veröffentlichung von Bilder und Berichterstattung auf der Homepage, evtl. eigene Homepage
- Beschilderung zur Erreichbarkeit des Barfußpfades (Hinweistafeln)
- Anschreiben an umliegende Schulen bzw. Verteilen der Flyer
- Flyer auslegen in Hotels, Pensionen, Stadtinformation, Arztpraxen, Tankstellen ...
- Aufnahme in das Verzeichnis für Barfußpfade ([www.barfusspark.info](http://www.barfusspark.info))
- Eröffnungsevent: Einladung aller interessierten Bürger, Sponsoren, Akteure, Stadtvertreter, Presse, Rundfunk und Fernsehen

### Gestaltungsvorschläge:

- Übersichtstafel anbringen, die Wegstationen verdeutlicht
- Schuhregal zum Ablegen der Schuhe
- Schaffung von Sitzmöglichkeiten und Fußwaschmöglichkeiten
- Kiosk für Speisen und Getränke
- Gestaltung der Stationen mit verschiedenen Materialien (siehe Fotos sowie Anhang)  
z. B. Holz, Korke, Nadeln (Lärche), Tannzapfen (Fichte), Steine, Sand, Kies, Gras, Rindenmulch, Ziegelbruch, Nussschalen, abgestumpfte Glasscherben, Matsch- oder Lehm,



Bild 1: Ziegelbruch  
Quelle: <http://www.barfusspark.info/bilder>



Bild 2: verschiedene lose Materialien  
Quelle: <http://www.barfusspark.info/bilder>



Bild 3: Glaskies  
Quelle: <http://www.barfusspark.info/projekt/fuehlstrecken.htm>



Bild 4: Balancierstation  
Quelle: <http://www.barfusspark.info/projekt/balance.htm>



Bild 5: Balancierstrecke  
Quelle: <http://www.barfusspark.info/>



Bild 6: verschiedene Oberflächen  
Quelle: <http://www.kinderkompass.de/natur/barfusspfad.html>



Bild 7: Balancierstrecke  
Quelle: <http://www.barfusspark.info/parks/mittenwald.htm>



Bild 8: Matschweg  
Quelle: <http://www.barfusspark.info/projekt/infomaterial.htm>

## 7. Zeitplan

Maßnahme	Zeit (in Monaten)															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Konzepterstellung	■	■														
Konzeptvorstellung			■	■	■											
Aktivierung der Akteure			■	■	■	■	■									
Grundstückssuche			■	■	■											
Beschluss						■	■									
Planung						■	■	■	■	■						
Sponsorensuche			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				
Genehmigungsverfahren							■	■	■	■	■	■	■			
Baumaßnahmen									■	■	■	■				
Einweihung/Event													■			
Öffentlichkeitsarbeit			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

## **8. Kosten**

### **8.1 Einnahmen**

- Anfrage bei Garten- oder Baumärkten → Bereitstellung von Produkten
- Finanzierung einzelner Stationen durch Sponsoren → im Gegenzug Anbringung eines Werbeschildes
- Beantragen von Fördermitteln (Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“)
- Personelle Ressourcen → Einbeziehung der Bürger bei Planung, Umsetzung, Wartung und Pflege
- Aufstellen einer Spendensäule → jeder Besucher wird um 0,50 € Eintrittsgeld gebeten

### **8.2 Ausgaben**

- Antragskosten
- Genehmigungskosten
- Planungskosten
- Baukosten/Arbeitskosten
- Pflege- und Wartungskosten
- Werbungskosten

### **8.3 Finanzplanung**

- Höhe der Investition abhängig von angestrebter Besucherzahl (je mehr Besucher, desto solider die Ausführung)
- Umfang der Bau- und Arbeitskosten abhängig vom Sponsoring
- Kosten für Pflege und Instandhaltung können durch engagierte Bürger reduziert werden (erforderliche Kontrollgänge, Mäharbeiten ...)
- Eintrittspreise finanzieren die Pflege- und Instandhaltungskosten

## 9. Personal

### Konzeptentwicklung und -vorstellung:

- Studenten der Hochschule Magdeburg/Stendal
- Stadtteilmanager Herr Marcel Wark
- Herr Heino Raabe als Verantwortlicher der Homepage [www.salbke-magdeburg.de](http://www.salbke-magdeburg.de)

### Planung:

- Projektleiter: möglichst engagierter Bürger aus Salbke
- Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit bestimmen
- Garten- und Landschaftsplaner
- Anfrage an Kneippverein → Unterstützung als Fachkraft

### Realisierung:

- Projektleiter: Koordination der Maßnahmen, Kommunikation
- weiterhin Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit
- engagierte Bürger für Bau der Anlage
- Garten- und Landschaftsbauer für die Baumaßnahmen

### Erhaltung der Anlage:

- Projektleiter: Kontrollgänge, Koordination der Maßnahmen, Kommunikation
- engagierte Bürger für Pflegemaßnahmen (Mäharbeiten, Entfernen von Unkräutern, Erneuerung der Beläge ...)

## 10. Evaluation

Zielsetzung des Konzeptes „Barfußpfad“:

- Steigerung der Attraktivität für Bewohner und Touristen
- Aktivierung der Bewohner zu bürgerschaftlichem Engagement

Ziele in messbare Indikatoren übersetzen:

- Anzahl der gewünschten Besucherzahl festlegen
- Anzahl der beteiligten Bürger bestimmen
- Besucherzufriedenheit ermitteln

Daten sammeln:

- Anzahl der Besucher ermitteln
- Teilnahme von engagierten Bürgern
- Höhe der Eintrittsgelder
- Befragung der Besucher
- Beobachtung
- Akzeptanz und Inanspruchnahme untersuchen

Soll-Ist-Vergleich:

- Wird der Barfußpfad von Besuchern und Touristen angenommen?
- Werden die gewünschten Besucherzahlen erreicht?
- Wie ist die Akzeptanz und Inanspruchnahme der Anlage bei den Zielgruppen?
- Besuchen auch Kindertagesstätten, Schulklassen und Gruppen die Einrichtung?
- Wird der Pflegeeinsatz durch bürgerschaftliches Engagement realisiert?
- Reicht das freiwillige Eintrittsgeld für Pflege- und Instandhaltungsmaßnahmen?

## 11. Quellen

- <http://www.alte-schule-salbke.de/verein.htm>, Zugriff 08.06.2009, MEZ 12:45 Uhr
- <http://www.barfusspark.info/projekt/infomaterial.htm>, Zugriff 12.06.09, MEZ 11:00 Uhr
- <http://www.gartenfreunde-md.de>, Zugriff 04.06.2009, MEZ 20:30 Uhr
- <http://www.kinderkompass.de/natur/barfusspfad.html>, Zugriff 22.06.2009, MEZ 12:00 Uhr
- [http://www.magdeburg.de/media/custom/698\\_5001\\_1.PDF?loadDocument&ObjSvrID=698&ObjID=5001&ObjLa=1&Ext=PDF&\\_ts=1219755390](http://www.magdeburg.de/media/custom/698_5001_1.PDF?loadDocument&ObjSvrID=698&ObjID=5001&ObjLa=1&Ext=PDF&_ts=1219755390), Zugriff 04.06.2009, MEZ 21:00 Uhr
- <http://www.sozialestadt.de/programm/>, Zugriff 23.06.2009, MEZ 22:20 Uhr
- [http://www.sgw.hs-magdeburg.de/lust/anlagen/Stadteilreport\\_MD\\_2007.pdf](http://www.sgw.hs-magdeburg.de/lust/anlagen/Stadteilreport_MD_2007.pdf), Zugriff 04.06.2009, MEZ 13:00 Uhr